

NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

November 2009 - Februar 2010 - Nr. 209



Gott kommt zu uns.
Wir müssen nicht mehr
zweifelnd nach
ihm fragen.

Gott kommt zu uns,
um seine Gnade
allen anzusagen.

Gott kommt zu uns
und lässt uns
wieder hoffen;
denn sein Herz ist
für alle Menschen offen.
Gott kommt zu uns.

Johannes Jourdan

Weihnatskrippe aus Papier
mit der belgischen Künstlerin
Horta van Hoyer
(siehe Seite 9)

hoffnung

Liebe Nordlicht-Leser!

Die Monate November bis Januar tauchen uns in ein Wechselbad der Gefühle: der Nebelmonat November mit seiner Erinnerung an Verstorbene wird abgelöst durch die Adventszeit mit ihrer Vorfreude auf Weihnachten. Wir feiern Silvester mit Feuerwerk, um uns anschließend im neuen Jahr mit hoffentlich neuer Kraft wieder den alten Fragen zuzuwenden.

Es ist die Jahreszeit der Hoffnung. Sie gibt diesem NORDLICHT das Thema vor. Spuren der Hoffnung sucht dieser Gemeindebrief auf: von Advent bis Weihnachten, im Krankenhaus, bei der Renovierung der Jugendräume und den Plänen für einen schönen Gemeindesaal, bei BROT FÜR DIE WELT und beim Weg der Hoffnung „Macht Barmherzigkeit“.

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Hoffnungs-Reise durch Ihr NORDLICHT und – hoffentlich – eine gesegnete Zeit. Das wünscht Ihnen

Herzlichst
Ihr Redaktionsteam

INHALT

Editorial	2
Angedacht	3
Thema hoffnung	
Hoffen im Zeichen der Erwartung	4
Hoffen im Zeichen der Erfüllung	5
Hoffnung spenden im Krankenhaus	6
Hoffnung über den Tod hinaus	7
Der Hoffnung Raum geben	8
Hoffnungszeichen setzen	9
Macht Barmherzigkeit	10
Ein Stück Gerechtigkeit	12
Gottesdienste	13
Gastgeber gesucht – OEKT 2010	17
Serie Vaterunser – Teil 4	18
Rückblick	19
Diakonie Hasenberg	20
Kurz beleuchtet	22
Freude und Leid	24
Veranstaltungen, Termine, Angebote	26

IMPRESSUM

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659.

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt.

Auflage: 2.400. Anzeigenpreisliste Nr. 1/1999. Druck: Horn Druck & Verlag, Stegwiesenstraße 6-10, 76646 Bruchsal. Redaktion: Bernd Dürholt (Satz/Layout), Monika Großmann, Christa Jung, Ulrike Markert, Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner, Roswitha Weisbach (Termine).

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
März bis Juni 2010: 1. Februar 2010

Hoffnung – die Zwillingsschwester des Glaubens



Was war das für ein Jahreswechsel: Silvester 1999 auf Neujahr 2000! In Großveranstaltungen, pompös und meist sehr laut wurde das neue Jahrtausend begrüßt.

Die Prophezeiungen über ein bevorstehendes Weltende hielten sich in Grenzen, es gab keine Massenhysterie angesichts eines nahenden Weltuntergangs, wie ihn Historiker vom ersten Jahrtausendwechsel berichten. Aber es machte sich doch vielerorts eine gewisse Masseneuphorie breit, die vor allem eins zum Ausdruck brachte: die Hoffnung, im neuen Jahrtausend werde alles besser!

Es werde aufwärts gehen im wiedervereinigten Deutschland, die Wirtschaft einen Aufschwung erleben, die Regierungen im ehemaligen „Ostblock“ stabil werden, die Länder in Europa zusammenwachsen. Weltweit werde man an der Verwirklichung von Gerechtigkeit, Freiheit, der gerechten Güterverteilung arbeiten und die Folgen des Klimawandels in den Griff bekommen. Viele dieser Hoffnungen wurden als Ziele in der Agenda 2010 formuliert.

Die Jahrtausendwende war sicher ein Kristallisationspunkt von Hoffnung. Und was immer sich nun zum Besseren verändert hat oder auch nicht im ersten Jahrzehnt dieses neuen Jahrtausends, eines ist aus christlicher Sicht gewiss:

EINER ist und bleibt beständig im Wandel der Zeit. Davon rede die Jahreslosung 2010:

**Jesus Christus spricht:
Euer Herz erschrecke nicht.
Glaubt an Gott und glaubt an mich.**
(Johannes 14,1)

Es sind Abschiedsworte Jesu, in einer ganz und gar nicht hoffnungsvollen Situation. Jesus hat den Tod vor Augen. Ende. Aus. Und in diese düstere Ankündigung hinein spricht Jesus seinen Freunden immer wieder Worte der Hoffnung und des Trostes zu. Aber was für eine Hoffnung gibt es angesichts des Todes?!

„Ich gehe zwar, aber ich hinterlasse euch eine wunderbare Perspektive: Hoffnung auch über den Tod hinaus! Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! Gebt die Hoffnung nicht auf! Gott steht zu seinem Wort. Und ich stehe dafür ein, was ich euch gesagt, was ich getan und wofür ich gelebt habe. Das hört nicht auf. Nicht mit meinem Tod und nicht mit eurem. Glaubt daran. Haltet daran fest. Vertraut und hofft darauf. Das wird euer Leben und die Welt verändern.“

Gott steht ein für sein Wort. Das ist eine wunderbare Perspektive für das Leben und kann mir, Ihnen, uns allen unzerstörbare Hoffnung schenken im Wandel der Zeit.
Ihre Pfarrerin

Ute Kaskerf

Hoffen in Zeiten der Erwartung

Gedanken zur Adventszeit

Das Wort „hoffen“ ist verwandt mit „hüpfen“. Wer hüpfen tut, tut das vor Freude oder auch um ein Hindernis zu überwinden. Ein Mensch, der hofft, findet sich nicht einfach ab mit dem Gegebenen. Er sieht auf das, was noch nicht ist, was aber werden kann. So hofft z.B. ein Kranker auf Genesung oder angesichts ungerechter sozialer oder politischer Umstände hoffen Menschen auf Besserung – was ja letztlich auch die Triebfeder war für den Fall der deutsch-deutschen Mauer vor 20 Jahren.

Es scheint zum Wesen des Menschen zu gehören, dass er über das Hier und Jetzt, über sich selbst hinaus hofft und hoffen kann.

So entwickeln Menschen immer wieder Träume und Visionen von einer Welt, wie sie sein könnte, etwa Martin Luther King in seiner berühmten Rede „I have a dream“, in der er die Hoffnung äußert, dass eines Tages die Rassentrennung und Diskriminierung der Schwarzen in Amerika überwunden würden.

Die Adventszeit ist in ganz besonderer Weise Zeit der Hoffnungen, Visionen, Verheißungen. Hoffen im Advent hält die Erwartung wach, dass diese Welt nicht bleiben muss, wie sie ist, sondern dass Gott selbst in diese Welt kommt und sie verändern wird.

So verkündet etwa der Prophet Jesaja im Auftrag Gottes: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du



macht groß die Freude. ... Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.“ (Jesaja 9,1-4)

Es sind Friedensvisionen, Worte von Heil und Heilung, von Trost und Freude, von Geborgenheit und Gerechtigkeit, die die biblischen Texte der Adventszeit uns näher bringen. Diese Hoffnungsworte nähren das Warten – durchaus das tätige, aktive Warten – auf das Kommen des Messias (Advent heißt „Ankunft“), des Gesalbten und Gesandten Gottes, der für all das einsteht, was die Propheten in ihren Visionen vorwegnahmen!

Wo ein Mensch nicht mehr hofft, kann er eigentlich nur noch sich selbst und seine Sehnsucht inszenieren, z.B. im winterlichen „Lichterfest“. Weil er die Dunkelheit nicht aushalten kann, geht er mit vielen KW-Stunden dagegen an – und verpasst dabei das „Licht“, von dem Jesaja spricht, das wir nicht selber machen können, das aber die Welt und uns verändern kann. uma

Hoffen in Zeiten der Erfüllung

Gedanken zur Weihnachtszeit

„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der Herr.“

(Sacharja 2,14)

„Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel, Gott mit uns.“

(Jesaja 7,14)

Der Evangelist Johannes sagt dazu: „Das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes, der vom Vater kommt, voller Gnade und Wahrheit.“ (Johannes 1,14)

Wir Christen glauben, dass mit Jesus von Nazareth sich diese Hoffnung auf den Messias erfüllt hat. In dem, was er tat und was er sagte, scheint Gott selbst durch. Allerdings: Die Geister scheiden sich an ihm.

Oft ereignet sich die Erfüllung einer großen Hoffnung ganz anders als erwartet. Und so ganz anders eben kommt Gott in diese Welt: klein, hilflos, wie jedes Neugeborene. Und am Ende verraten, gefoltert und getötet.

Er liefert sich aus, dieser Gott. Mit Haut und Haar. Mit allerletzter Konsequenz. Dieses Kind in der Krippe ist Gott selbst. Es ist verankert in menschlichen Bezügen. Es hat Vater und Mutter. Es ist uns ähnlich, so fühlen wir uns verwandt mit ihm. Und doch ist es immer mehr als wir, denn alle Macht des Himmels wohnt in ihm. So vermag es uns Hoffnung zu schenken über alle Grenzen hinweg.

Ja, wir leiden oft genug unter den Bedingungen unserer Welt, unter Unrecht, Gewalt und Tod, trotz Jesus! Doch Gottes Macht und Herrlichkeit wird einmal alles Leiden beenden. Wenn am Ende der Zeit Christus wiederkommen wird, dann, so der Seher Johannes in der Offenbarung, wird Gott seine neue Welt aufrichten: eine Welt ohne Leid, Kummer, Geschrei, Tränen, Krieg...

Was bedeutet das aber für mich, für mein Leben, im Zeichen dieser erfüllten und zugleich erwarteten Hoffnung zu leben? Die adventliche und weihnachtliche Botschaft der Bibel ermahnt uns immer wieder zur Achtsamkeit, d.h. zum achtsamen, liebevollen Umgang miteinander und mit Gottes Schöpfung, bis der wiederkommende Christus dann endgültig eintreten wird für sein Wort.

Wenn das nicht hoffen lässt – „hüpfen“ über Hindernisse hinweg oder freudig in die Zukunft.

uma



Hoffnung spenden im Krankenhaus

Eine Geschichte von Reinhard Roth

Als Krankenhauseelsorger erlebe ich bisweilen Geschichten, die sich wie die Beschreibung eines Wunders anhören – und gleichzeitig tiefe menschliche Rührung und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Eine solche Geschichte möchte ich Ihnen erzählen:

Hr. M. kommt ins Büro der Evang. Seelsorge im Harlachinger Krankenhaus, ein großer, kräftiger Mann, ca. 60 Jahre: Er sei vor einem Jahr mit dem Hubschrauber notfallmäßig eingeliefert worden. Es sei laut behandelndem Chefarzt „nur einem glücklichen Umstand zu verdanken“, dass er überlebte. Er lag ca. 3 Wochen im Haus, auf Intensiv und im Koma.



Reinhard Roth ist evangelischer Krankenhauseelsorger im Krankenhaus Harlaching.

Er habe eine kleine Tochter mit Namen Sonja, 1. oder 2. Klasse. Die habe damals ins Fürbittenbuch, das in der Kapelle ausliege, auf Englisch ein Gebet geschrieben – das sei sicherer, weil Englisch vielleicht im Himmel bekannter sei –, sie bete zu Gott, dass der Papa doch wieder gesund werde. – „Haben Sie dieses Gebetbuch noch? Ich möchte Sonjas Gebet finden und wenn möglich fotokopieren... Er sei nämlich sehr dankbar, dass er lebe und so eine kleine Tochter habe.

Kindergebete seien genauso wichtig wie die der Erwachsenen, sage ich. Noch wichtiger, sagt er, mit Tränen in den Augen.

Herr M. ist sehr bewegt.

Als er dann mit mir in der Sakristei das alte Buch und nach einigem Suchen das Gebet seiner Tochter für ihn findet, muss er wieder weinen. – Ich sage, dass ich froh bin, dass er es gefunden hat. Er nickt unter Tränen.

Beim Fotokopieren sagt er zu mir: Ich hatte einen Traum, ein Erlebnis, das ich im Koma hatte. Das muss ich Ihnen noch erzählen:

„Ich war am Styx (das war der Grenzfluß der Antike zum Hades, zur Totenwelt). Es war klar, dass ich jetzt auf die andere Seite musste. Der Fährmann, der mit seinem Boot alle hinüberholt – er heißt Charon – verlangte von

mir die zur Überfahrt notwendige Münze. Ich hatte eine Münze dabei. Und ich wußte: Die Münze war von Sonja. Sie hatte sie mir mitgegeben. Ich reichte sie Charon. Er aber sagte: Man hat dir zu wenig mitgegeben. So kommst du nicht hier herüber. – So mußte ich umkehren und durfte leben.“

Der Mann weint wieder. Es sind Tränen der Dankbarkeit. Erfahren, dass jemand zu mir steht. Noch einmal eine Chance bekommen. Wieder leben dürfen. Die Sonne wieder sehen. – Dankbar sein dafür.

Hoffnungsgeschichten gibt es auch im Krankenhaus...

Leb wohl! – Hoffnung über den Tod hinaus

Gedanken von Reinhard Roth

Auf der Palliativstation: ein junger Mann – Mitte 30 – er hat den Tod vor Augen. Der Tumor drückt ihm die Luft ab. Es gibt kein Mittel mehr. Der Kampf gegen die Krankheit ist vorbei. Die letzten Tage sind angebrochen. Sein Blick ist auf das „Kommende“ gerichtet. Aber – was kommt?“

1. Besuch

Er hat in der Bibel gesucht. Wir sprechen über das Ende des Johannesevangeliums, das er gelesen hat. Da ist ein Bild aus der Zeit nach Ostern: die Jünger sind ohne Jesus wieder bei ihrer Arbeit am See, sie fischen, haben nichts gefangen... Es ist früh am Morgen. Da steht einer am Ufer. Er erwartet sie. Es ist Jesus. Der junge Mann sagt: Es wäre schön, wenn ich auch erwartet würde bei meiner Ankunft auf der anderen Seite. Er liegt aufgerichtet im Bett. Qualvoll ist für ihn das Atmen jetzt. Wie wenn einem einer den Hals abdrücke. Ich sage: „Es ist ein Feind, der über dich herfällt.“ Er macht eine Handbewegung nach vorne und oben: „Wenn er mich doch holen würde, heute nacht...- wenn er mir nur ein Zeichen gäbe!“

Ich bin sehr bewegt und berührt von seiner Not und Verzweiflung und sage es ihm auch. Auch sage ich, dass ich ein altes Gebet kenne, in dem einer sagt, wie er sich Gott wünscht, gerade jetzt, wo er gar nichts von ihm spürt. Ich bete für ihn dem Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte... Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde...“- Er hat die Augen geschlossen und hört. Am Ende sagt er: „Amen.“

2. Besuch

Er sagt, heute sei alles irgendwie anders, seltsam, nicht wie sonst. Er spüre das. Wieder bete ich den Psalm: „...du selbst mein Haupt mit Öl, du führst mich auf rechter Straße...“ Ich biete ihm an, ihn für seinen Weg mit Öl zu segnen. Er sagt: „Ich vertraue. Mach es.“ Ich sage: „Gott geht mit dir.“ Zustimmend schließt er die Augen. – Ich segne ihn mit Öl. Ich sage: Hab einen guten Weg... Er sagt: „Ich werde auf dich herabblicken.“ Ich: „Und nun ‚Leb wohl!‘“ Er winkt. Ich: „Habe gerade überlegt, ob ich überhaupt ‚Lebe wohl!‘ sagen kann. – Aber ich glaube schon. Denn wenn das stimmt, was wir glauben, dann lebst du dort. Dann gibt es keinen Tod. Du gehst durch eine Tür. Und lebst.“ Wir blicken uns an. Ich gehe hinaus.

3. Besuch

Jetzt ist er sediert. Die Atemnot war zu stark geworden. Er liegt in seinem Bett und schläft. Seine Familie ist rund um die Uhr bei ihm. Noch einmal lege ich ihm die Hand auf und segne ihn mit einem Kreuzzeichen. Jetzt ist der Weg nicht mehr weit. Und die Türe steht weit offen.



Der Hoffnung Raum geben

Weihnachtsspende 2009

Ja, wir bauen immer noch – oder schon wieder. Nach dem Kirchturm ist nun der Gemeindesaal an der Reihe. Wahrscheinlich werden Sie bald denken: Denen fällt auch nichts anderes ein als Gebäude. Und doch geht es dabei um mehr als nur Steine.

Freilich ist an vielen Stellen nach über 40 Jahren allein der Substanzerhalt der Gebäude erforderlich. Manchmal spricht ein bauliches Wahrzeichen wie der sanierte Turm mit seinem leuchtenden Kreuz mehr als Worte. Aber es geht nicht nur um Symbole.

Der Gemeindesaal im Grüß-Gott-Haus ist neben dem Kirchenraum der Ort, in dem seit 45 Jahren unsere Gemeinde lebt. Hunderte von Festen und Empfänge, abertausende von Gruppen und Kreisen haben hier stattgefunden, Musik wurde gespielt und getanzt, gebastelt und verkauft, Geburtstage gefeiert und gerne gegessen. Schon zu Otto Steiners Zeiten schlug hier das Herz einer großen, lebendigen Gemeinde.

Zwei Generationen später sind wir weniger geworden, aber das Leben der Gemeinde spielt sich noch immer im Grüß-Gott-Haus ab. Denken Sie an Ihre eigene Gemeindegeschichte zurück: Wie viele große, glückliche Momente Sie hier erlebt haben oder auch mal mit Pfarrern auf Sitzungen gestritten haben. Wie oft ist hier etwas von dem aufgeblitzt, das ein bisschen vom Reich Gottes auf Erden erahnen lässt. Ein Raum, in dem im Lebensalltag Spuren von Geborgenheit, Hoffnung und Glück aufschwimmern.

Doch ist der alte Saal inzwischen etwas in die Jahre gekommen. Er braucht ein „Lifting“. Gerade jetzt, wo das Gemeindehaus Süd in der Weitlstraße aufgegeben werden musste, ist es an der Zeit, den zentralen Ort im Herzen der Gemeinde aufzuwerten. Es soll wieder ein Saal zum Wohlfühlen werden, der dem Raum geben kann, was Kirche eigentlich ist.

Fast unbemerkt hat sich hinter der Kirche der Jugendtrakt vom schmutzigen Hinterhof zum Lebensort unserer Jugendlichen der Gemeinde entwickelt. Mit Farbe und Mörtel wurde hier nicht nur eine Fassade optisch verschönert. Nein, hier wurde ein Ort geschaffen, an dem man sich wohlfühlen kann, der Anziehungspunkt ist. Und das ausschließlich in Eigenleistung der Jugendlichen.

Und so soll sich auch der Gemeindesaal vom bloßen Raum zum Lebensraum entwickeln, in dem Menschen auch künftig Kirche leben können. Wir bauen also nicht an Gebäuden, sondern mehr denn je an der Gemeinde selbst und ihrer Zukunft.

Der Kirchenvorstand hat deshalb beschlossen, die diesjährige Weihnachtsspende dem Umbau des Gemeindesaals zukommen zu lassen. Wenn Sie mitbauen wollen an diesem Ort, an dem wir der Hoffnung Raum geben wollen, freuen wir uns über Ihre Unterstützung und bedanken uns herzlich für ihren Beitrag. Gerade in Zeiten der Veränderung ist es umso wichtiger, solche Lebensräume zu schaffen, die mehr als der Bau selbst Bestand haben werden. ms

Hoffnungszeichen setzen

MAK renoviert die Jugendräume

Schon seit vielen Jahren sehnt sich die Jugend nach einer Renovierung der Jugendräume hinter der Kirche. Viele Anläufe, Ideensammlungen verliefen sich immer wieder oder kleinere Aktionen brachten meist nur geringe Verbesserung.

Im Mitarbeiterkreis wurde im Frühjahr 2009 dann noch einmal ausführlich darüber gesprochen und der Entschluss gefasst: Wir gehen das an! Da wir die Renovierung so schnell wie möglich starten wollten und das Budget der Kirche auch immer kleiner wird, haben wir uns dazu entschlossen, das Ganze komplett in Eigenregie zu machen.



Den Startschuss bildete das Herausreißen der beiden Toiletten und der Küchenzeile. Wir entfernten die kompletten Fliesen von Boden und Wänden, die sanitären Einrichtungen sowie die komplette Kücheneinrichtung. Besondere Herausforderung dabei waren zum einen die bauliche Substanz sowie ein teils abenteuerliches Leitungsnetz, das auf heutigen Stand gebracht werden musste. In der Küche mauerten wir dafür sogar ein Stück Wand auf.

Bevor aber mit Fliesenarbeiten oder der Neuinstallation begonnen werden konnte, waren einige Ausgleichs- bzw. Putzmaßnahmen nötig. Dann konnten wir mit dem Einbau beginnen.

Unser besonderer Dank gilt allen die mitgeholfen haben. Besonders möchten wir uns bei Didi für fachliches Know-how, Christian für tatkräftige Unterstützung sowie für die Verköstigung durch Renate ganz herzlich bedanken.

Nach gut drei Monaten ist die größte Arbeit getan, jedoch werden uns kleinere Dinge noch einige Zeit beschäftigen. Neugierig geworden? Dann schaut doch mal vorbei.

Eure Jugend

Maria und Josef in XXL

Bildhauerin lässt Papierkrippe im Augustinum München-Nord entstehen

Im Augustinum München-Nord gibt es heuer eine XXL-Krippe. Vom 22. bis 29. November kommt die belgische Künstlerin Horta van Hoya und wird eine lebensgroße Weihnachtskrippe aus Papier entstehen lassen. Im Theatersaal kann man der Künstlerin täglich bei ihrer Arbeit zusehen. Pünktlich zum ersten Advent sollen Maria, Josef und Kind sowie alle anderen Figuren vollendet sein. Zu besichtigen ist die Krippe bis Dreikönig 2010 im Foyer rund um die Kapelle. Danach soll die Krippe für einen guten Zweck versteigert werden.

MACHT BARMHERZIGKEIT

Weg der Hoffnung im Münchner Norden

Für den Münchner Norden wird es ein Höhepunkt des 2. Ökumenischen Kirchentages 2010 werden: am Freitag, den 14. Mai um 14 Uhr werden die evangelische Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler und der katholische Weihbischof Engelbert Siebler im Dominikuszentrum an der Nordhaide feierlich einen ganz besonderen Rad-Pilgerweg eröffnen. Seit gut einem Jahr bereits planen mehrere katholische Pfarreien sowie evangelische Kirchengemeinden im Münchner Norden gemeinsam mit Diakonie Hasenberg, Caritas und Collegium Augustinum den „Weg der Hoffnung“ unter dem Titel „MACHT BARMHERZIGKEIT“:



Kunstobjekt am Dominikuszentrum:
Efeuranken bilden ein Gitter

Dieser Weg wird analog der „Sieben Werke der Barmherzigkeit“ an sieben Orten Station machen: im Dominikuszentrum wird eine Dauerausstellung den Weg erklären; dann geht es zur katholischen Kirche Mariae-Sieben-Schmerzen, am Wichernzentrum der Diakonie Hasenberg vorbei

und zum Wohnstift Augustinum München-Nord im Hasenberg. Dann sind der Harthof und Freimann an der Reihe: zunächst die evangelische Versöhnungskirche und dann St. Katharina von Siena. Seinen Abschluss findet der Weg am ältesten Gebäude Münchens, dem Kirchlein Heilig-Kreuz am Fuß des Schuttberges.



Im Inneren steht Getreide für das Urbedürfnis nach genug Nahrung

Auf dem Weg werden Fragen der Stadtgesellschaft aufgegriffen und anhand von besonderen Hilfsangeboten thematisiert: im Dominikuszentrum geht es bei „überleben können“ um das Tabu-Thema Schulden, wenn die Schuldnerberatung vorgestellt wird. Am Wichernzentrum wird das Thema Bildung unter der Überschrift „lernen dürfen“ behandelt. Das Wohnstift Augustinum widmet sich der Frage, wie man in Würde alt werden und gesund bleiben kann. In der Versöhnungskirche werden Kirchenküche und Leseinsel als gute Beispiele vorgestellt, wie Menschen aus Anonymität und Einsamkeit geholt werden. Freimann steht mit seinen Nachkriegs-Siedlerhäusern und den modernen Wohnblöcken am Carl-

Orff-Bogen für die Themen Migration und Integration. Denn nicht erst in jüngster Zeit suchen Menschen Heimat.

So gestalten sich die einzelnen Hilfsangebote entlang der menschlichen Bedürfnisse: vom nackten Überleben-Können bis hin zur Frage nach Gemeinschaft und Sinn. An den sieben Stationen werden dauerhaft Kunstwerke im Außenbereich installiert. Die Konzeption und Ausführung übernehmen die Architekten Heim & Kuntscher. Als Künstlerin konnte Alix Stadtbäumer gewonnen werden.



So könnte das Objekt am Stadtrand einmal aussehen

Die Grundidee der künstlerischen Gestaltung ist eine auf der Pflanzensymbolik beruhende Formensprache, die sich wie ein roter Faden durch die 7 Stationen zieht. Jeder einzelnen Station wird eine Pflanze zugeordnet. So entstehen Assoziationen, die beim Pilger einen Prozess der Sensibilisierung des Themas Barmherzigkeit in Gang setzen soll. Rosen, Lilien und Efeu stehen – für jeden erfahrbar – für Gefühle wie Trauer, Liebe und Freude. Dieses Geheimnis ist zu entdecken und erschließt



Auch vor der Versöhnungskirche Harthof wird ein Kunstobjekt zum Verweilen einladen

neue Möglichkeiten, sich dem Münchner Norden unter dem christlichen Begriff der Barmherzigkeiten zu nähern.

Das Konzept dieses herausragenden ökumenischen Projekts sieht vor, auch nach dem Ökumenischen Kirchentag 2010 regelmäßig Führungen entlang des Weges durchzuführen.

us

Ein Stück Gerechtigkeit

Brot für die Welt - Projekte, die Leben fördern



Bereits fünf Jahrzehnte unterstützt „Brot für die Welt“ Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.

Die Gemeindeglieder der Evangeliumskirche unterstützen dieses Engagement Jahr für Jahr. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Doch die Nöte der Menschen in den genannten Ländern sind auch weiterhin vorhanden und sie sind auf unsere Hilfe angewiesen.

Sicher haben auch Sie in den letzten Monaten viel von Krise in unserem Land geredet. Doch zwei Drittel der Menschheit auf unserem blauen Planeten hat ganz andere Sorgen. Hier findet ein Kampf um das tägliche Überleben statt. Der Klimawandel ist für die meisten Menschen im Süden eine existenzielle Bedrohung. Sie leben häufig von der Landwirtschaft. Diese ist besonders anfällig gegenüber klimatischen Einflüssen. Ohne einen Kurswechsel droht eine Zuspitzung der Nahrungskrise und der Wasserknappheit. Millionen von Flüchtlingen wären die Folge.

Deshalb ist es notwendig, Verantwortung zu übernehmen. Nur wenn die Industriestaaten im Norden als Vorbild voranschreiten, kann man vom Süden erwarten, ebenfalls diesen Weg der nachhaltigen Entwicklung zu gehen.

Viele Menschen verlieren ihre Heimat durch Überschwemmungen, Tropenstürme, Dürren und Bodenversalzung. „Brot für die Welt“ setzt sich mit seiner Arbeit unter anderem für den Klimaschutz und mehr Klimagerechtigkeit ein. Es werden vor allem die Projekte gefördert, welche die Ursachen des Wandels bekämpfen.

So helfen z.B. in Tansania Energie sparende Lehmöfen den Brennholzbedarf stark zu reduzieren. In Mexiko trägt die Aufforstung zum Schutz des Klimas und zu besseren landwirtschaftlichen Erträgen bei. In Bangladesch lernen Küstenbewohner mit den Folgen des Klimawandels umzugehen.

Diese drei Projekte sind nur Beispiele für den großen Einsatz, den „Brot für die Welt“ jährlich leistet, um mehr Gerechtigkeit für die Ärmsten dieser Welt zu schaffen.

Helfen Sie auch in diesem Jahr wieder mit: Unterstützen Sie die Aktion „Brot für die Welt“, damit die notwendigen finanziellen Mittel ausreichen, die anstehenden Aufgaben zu bewältigen.

Ihre Christa Jung

Brot
für die Welt
Ein Stück Gerechtigkeit

Gottesdienste

in der Evangeliumskirche, Stanigplatz 11
und in der Simeonskapelle im Wohnstift Augustinum-Nord, Weitstraße 66

November 2009

24. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag	1.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft) „Die Spirale der Gewalt durchbrechen“	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

DRITTLLETZTER SONNTAG

Sonntag	8.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert
Mittwoch	11.11.		St. Martin	
		17:00	<i>St. Nikolaus</i> ☺ Ökumenischer Martinsumzug Abschluss in der <i>Evangeliumskirche</i>	Jung und Mörtl

VORLETZTER SONNTAG

Sonntag	15.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> „Macht Barmherzigkeit“	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt
Mittwoch	18.11.		Buß- und Betttag	
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Beichte und Abendmahl (Wein)	Dr. Mädler
		18:00	<i>St. Matthäus</i> Ökumenischer Gottesdienst mit Agapefeier	Seegenschmiedt Brandlmeier

EWIGKEITSSONNTAG

Sonntag	22.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Gedenken an die Verstorbenen mit Abendmahl (Wein) ☺ Parallel Kindergottesdienst	Markert
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> Gedenken an die Verstorbenen mit Abendmahl (Saft)	Markert
		17:00	<i>Evangeliumskirche</i> 🎵 Konzert Ad-astra-Chor	


1. SONNTAG IM ADVENT			
Sonntag 29.11.	10:00	<i>Evangeliumskirche</i> ☺ Familiengottesdienst mit Band „Just Believe“ 🎵 anschließend Adventsbasar einfaches Mittagessen, Eine-Welt-Verkauf	Markert
	11:00	<i>Simeonskapelle</i> Ökumenischer Gottesdienst	Dr. Mädler/Gnau



Dezember 2009

2. SONNTAG IM ADVENT			
Sonntag 6.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft)	Markert
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert
3. SONNTAG IM ADVENT			
Sonntag 13.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Maushake
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Maushake
4. SONNTAG IM ADVENT			
Sonntag 20.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Ökumenischer Kanzeltausch	Seegenschmiedt Penzenstadler
	11:00	<i>Simeonskapelle</i> Ökumenischer Kanzeltausch	Seegenschmiedt Penzenstadler

HEILIGABEND

	Donnerstag 24.12.	15:00	<i>Evangeliumskirche</i> ☺ Familiengottesdienst mit Krippenspiel	Seegenschmiedt
		16:30	<i>Augustinum - Theatersaal</i> Ökumenischer Gottesdienst	Dr. Mädler/Gnau Bauer
		17:00	<i>Evangeliumskirche</i> Christvesper	Markert
		22:00	<i>Evangeliumskirche</i> Christmette	Seegenschmiedt

CHRISTFEST I

Freitag 25.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein)	Markert
	16:30	Fußweg ab <i>Evangeliumskirche</i> zur	Markert
	17:00	Waldweihnacht im Hartlholz 🎵 mit Posaunenchor	Schroeder

CHRISTFEST II

Samstag 26.12.	11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein)	Eberle
----------------	-------	---	--------

1. SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

Sonntag 27.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert
Donnerstag 31.12.		Silvester	
	16:30	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Saft) „Mit Sicherheit unterwegs“	Seegenschmiedt
	18:00	<i>St. Nikolaus</i> Ökumenischer Gottesdienst	Seegenschmiedt

Januar 2010

Freitag	1.1.	Neujahr	
	11:00	<i>Evangeliumskirche</i> Zur Jahreslosung 2010 „Vertrauen. Leben!“	Seegenschmiedt

2. SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

Sonntag 3.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft)	Leser
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Leser
Mittwoch 6.1.		Epiphania	
	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt


1. SONNTAG NACH EIPHANIAS

Sonntag 10.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler


2. SONNTAG NACH EIPHANIAS

Sonntag 17.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert
Freitag 22.1.	19:00	<i>Evangeliumskirche</i> Mitarbeiterjahresempfang 2010	Markert

LETZTER SONNTAG NACH EIPHANIAS

Sonntag 24.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Jugendgottesdienst  mit Band „Just Believe“	Seegenschmiedt Team
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

SEPTUAGESIMAE

Sonntag 31.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>  anschließend Kirchenkaffee	Dr. Mädler
	11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein)	Dr. Mädler

Februar 2010

SEXAGESIMAE

Sonntag	7.2.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) 🎵 mit Posaunenchor	Hildmann
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Hildmann
		17:00	<i>Evangeliumskirche</i> 🎵 Faschings-Orgelkonzert	Sebastian Kirchler-Blessing

ESTOMIHI

Sonntag	14.2.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Beginn „7 Wochen ohne“	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> Beginn „7 Wochen ohne“	Seegenschmiedt

INVOCAVIT

Sonntag	21.2.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert

REMINISCERE

Sonntag	28.2.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> 😊 Familiengottesdienst mit Tauferinnerung ☕ anschließend Kirchenkaffee	Markert
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Saft)	Dr. Mädler

März 2010

Freitag	5.3.		Weltgebetstag der Frauen	
		16:00	<i>Simeonskapelle</i>	Team
		19:00	<i>Evangeliumskirche</i>	Team



OCULI

Sonntag	7.3.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft)	Linhardt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Linhardt

Jetzt wird's ernst: Gastgeber und Gäste gesucht!

Der 2. Ökumenische Kirchentag bittet um Privatquartiere



Haben Sie Platz auf Ihrem Sofa, eine bequeme Liege oder haben Sie sogar ein Bett frei? Der 2. ÖKT sucht für seine Gäste 15.000 Schlafplätze bei gastfreundlichen Münchnern. Zu der Großveranstaltung vom 12. bis 16. Mai 2010 kommen Christen aus Deutschland und der ganzen Welt, um über ihre Rolle als Christen in Gesellschaft, Kirche und Welt zu diskutieren, für eine ökumenische Gemeinschaft einzutreten und ausgelassen miteinander zu feiern. Während die jugendlichen Teilnehmenden des 2. ÖKT in Klassenzimmern übernachten, werden für die Erwachsenen Privatquartiere benötigt.

Ihre Gäste sind ab 35 Jahre alt. Sie suchen einen kostenlosen Platz zum Schlafen und freuen sich über ein kleines Frühstück. Möchten Sie einen Kirchentagsbesucher bei sich zu Hause aufnehmen? Oder haben Sie Lust, sich aktiv am Kirchentag zu beteiligen? Dann rufen Sie uns im Pfarramt an unter (089) 3132659. Die Kirchengemeinde freut sich auf Ihre Mitwirkung bei der Quartierbetreuung in den Schulen, beim Gute-Nacht-Café, beim Frühstücksdienst u.v.m.!

Anmeldung zur Teilnahme

Ab sofort können Sie sich für den 2. Ökumenischen Kirchentag anmelden. Die Anmeldung ist online unter www.oekt.de/ anmelden möglich. Alternativ können Sie die Unterlagen beim Teilnehmerservice anfordern:

2. Ökumenischer Kirchentag

Teilnehmerservice
Postfach 310426
80104 München
Telefon (089) 559997-337
Fax (089) 559997-333

Kartenpreise

Dauerteilnehmende 89 Euro
ermäßigt 54 Euro
Familien 143 Euro
Tageskarte 28 Euro
ermäßigt 18 Euro

Das Programm können Sie ab Februar 2010 im Internet nachlesen, im März erscheint es auch in gedruckter Form.

Das Gebet, das die Welt verändert (4)

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

„Es könnte alles so einfach sein, ist es aber nicht“, heißt es in einem Lied der Fantastischen Vier. Richtig, einfach macht es uns Jesus nicht, wenn er an die Bitte um Vergebung der eigenen Schuld, den nächsten Schritt anschließt, den Menschen zu vergeben, die mir gegenüber schuldig geworden sind. Da wäre es doch viel einfacher zu sagen: mit dem will ich nichts mehr zu tun haben! Da bin ich doch lieber mein Leben lang sauer und nachtragend. Wenn Gott mir vergibt, dann kann er ja auch den anderen vergeben. Was hab ich damit zu tun?

Dieses Denken zerstört Freundschaften, Ehen, Familien, führt zu Gewalt und Kriegen. Solches Denken grenzt Menschen aus und versperrt ihnen den Weg zurück. Dieses Denken übersieht, wie ich selbst Vergebung benötige, um leben zu können, auch von den Menschen, an denen ich schuldig geworden bin.

Das ist schwer. Doch nicht umsonst hat Jesus uns gelehrt, zunächst um die Vergebung der eigenen Schuld zu bitten.

„Simul iustus et peccator“, sowohl Sünder als auch Gerechter. Mit diesen Worten beschrieb Martin Luther das Dasein des Menschen. Gott spricht uns gerecht, rein aus Gnade und Liebe. Doch immer sind wir auch Sünder. Daher gilt es, wie es ebenfalls der Reformator ausgedrückt hat, den „alten Adam täglich in uns zu ersäufen“.

Folgerichtig bekennen wir in jedem Gottesdienst unsere Sünden und bitten um Vergebung. Folgerichtig bitten wir im Vaterunser nicht nur um unser täglich Brot, sondern auch um Vergebung unserer Schuld. Von selbst können wir uns davon nicht befreien. Dafür bedarf es der Gnade und Zuwendung Gottes.

Luther spricht von der „Freiheit eines Christenmenschen“, in die Gott den Menschen durch seine vorausseilende Liebe und Gnade versetzt hat. In diesem Zustand der „Gerechtigkeit“ ist der Christenmensch in der Lage, Werke zu tun, die zwar nicht gut machen, aber gut sind, wie die Früchte eines guten Baumes. Dann wird der Mensch „wieder ins Paradies versetzt und von neuem geschaffen“. Was für eine Aussicht, nach einem Streit wieder in den Arm nehmen und genommen werden zu können.

Sicher ist es nicht leicht, seine Schuld einzugestehen. Es ist auch nicht immer leicht, zu vergeben.

Aber es geht und wirkt sehr befreiend.

bd

Feiern verbindet

Im Vorfeld des ökumenischen Kirchentages 2010 fand am 28.06.09 ein gemeinsames Pfarrfest der beiden benachbarten Gemeinden Evangeliumskirche und St. Nikolaus statt.

Nach den Gottesdiensten, die jede Gemeinde für sich feierten, fand auf den Wiesen zwischen den Kirchen ein vielfältiges buntes Programm mit Spielen für Jung und Alt statt. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Die Band „Cuba Libre“ unterhielt die Besucher mit stimmungsvoller Musik. Mitarbeiter der Gemeinden informierten über den gemeinsamen Kirchentag 2010.



Zum Bummeln, Schauen und Kaufen gab es Flohmarkt, Basar und Eine-Welt-Laden. Unterschiedliche Erfahrungen und Fähigkeiten der beiden Gemeinden wurden eingebracht und sorgten für ein gelungenes Fest.

Gasgeben mit Gottes Schutzengeln

Biker feiern 1. Ökumenischen Motorradgottesdienst in der Evangeliumskirche



Pfarrer Hermann, Frau Wanner-Hopp, Pfarrer Schäfer und Dekan Seegenschmied gestalteten zusammen mit der Band „Just Believe“ den Gottesdienst



Deutlich hörbar war die Abfahrt der Biker nach dem Gottesdienst Richtung Mariabrunn



Violette Bänder sollen zeigen: Biker sind mit Gottes Schutz und Segen unterwegs



Fotos: Lutz Pilgrim



GESCHÄFTSSTELLE

Stanigplatz 10, 80933 München
Tel 089 3140010 - Fax 089 31400169
info@diakonie-hasenberg.de
www.diakonie-hasenberg.de
Spendenkonto 36 130 557
Stadtsparkasse München (BLZ 701 500 00)

BEREICH ARBEITSWELT

Arbeitslosen-Zentrum München-Nord

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Tel 089 3543390 - Fax 089 35737933

Jugendberatung JAL

Hilfe bei der Arbeits- und Lehrstellensuche
Frühlingsanger 7, 80933 München
Tel 089 31231415 - Fax 089 31231416

JAL Schulsozialarbeit

Torquato-Tasso-Hauptschule
Torquato-Tasso-Straße 38, 80807 München
Tel 089 35890242

Junge Arbeit

Schleißheimerstraße 523, 80933 München
Tel 089 3700380 - Fax 089 37003838

MAW-light

Jerusalemstraße 14 III / I, 80995 München
Tel 089 18941320 - Fax 089 189413215

Projekt Sinti

Schleißheimerstraße 523, 80933 München
Tel 089 37003812

Junge Arbeit Neuperlach

Albert-Schweizer-Str. 66, 81735 München
Tel 089 3163663 - Fax 089 45220815

Copy & Work

Führichstraße 41, 81671 München
Tel 089 189083930 - Fax 089 189083935

Sports & Work

Quiddestraße 45, 81735 München
Tel 089 89081967 - Fax 089 89081965

PRO – Hilfe durch Arbeit

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Tel 089 31698923 - Fax 089 31868729

Stadtteilcafe Treffpunkt

Wintersteinstraße 64, 80933 München
Tel 089 31409858 - Fax 089 31232285

BEREICH BERATUNG, SENIOREN- UND STADTTEILARBEIT

Bewohnerzentrum Nordheide

Schneeheideanger 6-8, 80937 München
Tel 089 31836706 - Fax 089 31836709

Gemeinwesenarbeit

Wintersteinstraße 60, 80933 München
Tel 089 31409705 - Fax 089 31409707

TAKA TUKA – Ferien für Kinder

Wintersteinstraße 60, 80933 München
Tel 089 37065430 - Fax 089 31409707

Gerontopsychiatrischer Dienst

Stanigplatz 11a, 80933 München
Tel 089 31400110 - Fax 089 31400115

Sozialpsychiatrischer Dienst

Riemerschmiedstraße 16, 80933 München
Tel 089 3120950 - Fax 089 31209651
Betreutes Einzelwohnen bis 60
Tel 089 3120950 - Fax 089 31209651
Case Management des SPD
Tel 089 3120950 - Fax 089 31209651
Mobiler Krisendienst des SPD
Tel 089 7295960

Betreutes Einzelwohnen 60plus

Humannweg 3, 80937 München
Tel 089 31904077 - Fax 089 31287675

Seniorentagesstätte und -wohnanlage

Schleißheimerstraße 450/452
Tel 089 31287597 - Fax 089 31287675

Senioren pavillon

Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
Tel 089 37064434 - Fax 089 37064436

Essen auf Rädern

Riemerschmiedstraße 16, 80933 München
Tel 089 31209655 - Fax 089 31209651

Lotsenprojekt „PONTIS“

Stanigplatz 8, 80933 München
Tel 089 45215492 - Fax 089 45215493

„Schickeria“ – Second-Hand-Laden

Stanigplatz 9, 80933 München
Tel 089 45237608 - Fax 089 45227498

„Bücherkiste“ – der Buchladen

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Tel 089 45235861

BEREICH KINDER UND JUGENDD I

Kinderkrippe Frauenmantelanger

Frauenmantelanger 11, 80937 München
Tel 089 37156871 - Fax 08937158176

Kinderkrippe Karlsteinstraße

Karlsteinstraße 8, 80937 München
Tel 089 55291848 - Fax 089 55291849

Kindertagesstätte Graslilienanger

Graslilienanger 4, 80937 München
Tel 089 37156490 - Fax 089 371564933

Kindertagesstätte Felsennelkenanger

Felsennelkenanger 20, 80937 München
Tel 089 143476280 - Fax 089 143476289

Offener Kindertreff Wiesenanger

H.-von-Bingen-Anger 6, 80937 München
Tel 089 31858810 - Fax 089 31858809

BEREICH KINDER UND JUGENDD II

Ambulante Erziehungshilfe

Stanigplatz 11a, 80933 München
Tel 089 31400166 - Fax 089 31400164

Erziehungs-, Jugend-, Familienberatung

Riemerschmiedstraße 16, 80933 München
Tel 089 31209652 - Fax 089 31209651

Stellwerk

Stösserstraße 25+27, 80933 München
Tel 089 31220599 - Fax 089 31402792

Wichern-Zentrum

a) Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Tel 089 3121370 - Fax 089 31213720
Schule zur Erziehungshilfe und HPT
(schulbegleitend und schulvorbereitend)
AD(H)S Beratungsstelle Tel 089 31213756

b) Riemerschmidstraße 16, 80933
München

Tel 089 31209630 - Fax 089 31209651
HPT / Schulvorbereitende Einrichtung
KindErleben

c) Wintersteinstr. 44-46, 80933 München
Tel 089 312053911 - Fax 089 312053922
Heilpädagogische Tagesstätte für Kinder
und Jugendliche im Alter von 6-14 Jahren
Heilpädagogisch-Intensiv-therapeutische
Gruppe für Jugendliche von 13-16 Jahren



“Stellen Sie sich vor, Ihre Wohnung ist geputzt, Ihre Wäsche gewaschen, Ihr Kühlschrank gefüllt und Ihre Mahlzeit wird gerade für Sie zubereitet!”

Testen Sie unsere Haushaltshilfen und profitieren Sie von unserem Angebot für Neukunden!

Es fällt Ihnen aus gesundheitlichen Gründen schwer, sich selbst um Ihren Haushalt zu kümmern? Sie suchen eine zuverlässige und liebevolle Unterstützung für das Aufräumen und Putzen der Wohnung, für das Waschen und Bügeln der Wäsche und für das Einkaufen und Zubereiten der Mahlzeiten?

Oder Sie wünschen sich einfach nur ein bisschen Entlastung im Haushalt, weil Sie stark in andere Dinge eingebunden bzw. beruflich sehr engagiert sind?

Die PASST GmbH ist im Bereich Hauswirtschaftliche Versorgung seit vielen Jahren ein gefragter Dienstleister. Unsere Mitarbeiterinnen sind kompetent und zeichnen sich durch ihre große Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit aus. Sie sind bestens geschult und haben viel Erfahrung mit behinderten und demenzkranken Menschen.

Sehr gerne würden wir auch Sie oder Ihre Angehörigen unterstützen. Und damit Sie uns in aller Ruhe testen können, bieten wir Ihnen einen Startpreis für vier Wochen für 119,- Euro an (2 Std. pro Woche).

Wir sind gerne für Sie da und freuen uns auf Ihre Anfrage.

PASST GmbH, Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Tel. (089) 312 096 55, info@passt-gmbh.de, www.passt-gmbh.de

„Zur Hoffnung gesandt“ – Ökumenische Exerzitien im Alltag 2010

auf dem Weg zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München

„Damit ihr Hoffnung habt“, lautet das Leitwort des ÖKT 2010 in München. „Auf dem Weg zum ÖKT“ hat eine Arbeitsgruppe katholischer und evangelischer Christen das Motto zum Ausgangspunkt für die Ökumenischen Exerzitien im Alltag 2010 genommen.

Es geht darum, der eigenen Hoffnung auf die Spur zu kommen, um zu erkennen, dass wir als evangelische und katholische Christen miteinander „zur Hoffnung gesandt“ sind. Das Verständnis von „Sendung“ bleibt dabei keine abstrakte Theorie, sondern möchte zur persönlichen Sendung ermutigen, damit die Menschen in unserer Umgebung Hoffnung haben. Unter diesem Thema stehen die Ökumenischen Exerzitien im Alltag 2010, zu denen wir Sie herzlich einladen.

Augustinum, immer montags ab 22.2.2010, 19.30 Uhr

St. Nikolaus, immer dienstags ab 23.2.2010, 9.30 Uhr

Mariä Sieben Schmerzen, immer mittwochs ab 24.2.2010, 19.00 Uhr



Nähere Informationen in den Schaukästen und Gottesdiensten.



Den nächsten Weltgebetstag haben Frauen aus Kamerun vorbereitet. Kamerun, ein Land, in dem verschiedene religiöse und ethnische Gruppen friedlich miteinander leben. Frauen gelten, wie in vielen afrikanischen Ländern, als Familienernährerin. Sie arbeiten in der Landwirtschaft und in der so genannten informellen Wirtschaft.

In ihrer Gebetsliturgie wird sichtbar, mit welcher Freude und Selbstverständlichkeit die Frauen aus Kamerun Gott loben. Dadurch wird deutlich, dass der Atem Gottes es vermag, die Gemeinschaft unter den Menschen und Völkern immer wieder neu zu beleben.

Wir wollen uns mit unserem Gottesdienst vor Ort, der weltweiten Gemeinschaft der Glaubenden anschließen und laden Sie herzlich ein, mit uns zu beten und zu feiern.

Freitag, den 5. März 2010, um 16.00 Uhr in der Simeonskapelle, Wohnstift Augustinum und um 19.00 Uhr in der Evangeliumskirche, Stanigplatz 10.

„Alles, was Atem hat, lobe Gott“



Evangelisch getauft wurden:

Simon Lierse
Raphael Klein

Dülferstraße 21e
Max-Müllner-Straße 2



Kirchlich bestattet wurden:

Otto Steber	Reschreiterstraße 7	78 Jahre
Gisela Stoll	Weitstraße 66	91 Jahre
Lothar Naujoks	Kapuzinerstraße 9	47 Jahre
Günther Lippert	Stösserstraße 14	77 Jahre
Luise Tokar	Reschreiterstraße 43	96 Jahre
Kurt Lembcke	Blodigstraße 34a	79 Jahre
Gerhard Funk	Linkstraße 22	81 Jahre
Waltraud Buhl	Grohmannstraße 21	72 Jahre
Irma Sebekow	Blodigstraße 19	92 Jahre
Irmgard Rauer	Wintersteinstraße 7	81 Jahre
Hugo Negendank	Thelottstraße 1	84 Jahre
Hans-Jürgen Stachs	Grohmannstraße 1	81 Jahre



E. BRAUN
Damen- und Herrensalon

Parfümerie - Depos:
„Hildegard Braukmann“,
„Misslyn“, „4711“,
„Sixtus“

80935 München, Weitstr. 66
Tel.: 089-3858-6902
Im Wohnstift Augustinum

Bedienung im Damensalon
nach Vereinbarung

Augustinum Kulturprogramm

Termine November - Dezember 2009

Donnerstag, 5.11. 19:30 Uhr, Theatersaal
Diavortrag: Zeitgeschichte - 20 Jahre
Mauerfall - Der letzte Fluchtversuch
aus der DDR mit dem Heißluftballon im
Oktober 1989

Jan Hübler berichtet live von seinem
Abenteuer

Donnerstag, 26.11. 12:00 -18:00 Uhr, Foyer
Christkindlmarkt

Sonntag, 20.12.09, 15:30 Uhr, Theatersaal
Weihnachtskonzert mit den Gospelsternen
München

Augustinum München-Nord
Weitlstr. 66 80935 München
Ansprechpartnerin: Gisela Wolff
Telefon 089/3858-6700

Engel begleiten uns durchs Leben

Ökumenischer Kinderbibeltag am
18. November 2009 (Buß- und Betttag),
10.00 Uhr bis 16.00 Uhr



Liebe Kinder
der 1. bis 4.
Klasse, auch
in diesem Jahr
laden wir euch
zum Kinder-
bibeltag ein.
Dieses Jahr
wird sich alles
um Engel drehen.
Ihr werdet
basteln,
malen, spielen

und singen. Mittags gibt es eine kleine
Mahlzeit.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, also mel-
det euch schnell im Kath. Pfarramt
St. Nikolaus, Stanigplatz 12 an
Mo und Mi, 14.00 bis 18.00 Uhr,
Di, Do und Fr. 8.30 bis 12.30 Uhr
Den Unkostenbeitrag von € 3,- für Mit-
tagessen, Getränke und Material bringt ihr
bitte zur Anmeldung gleich mit.

Auf euer Kommen freuen sich Helga Mörtl,
Gemeindereferentin, Christa Jung, Gemein-
dereferentin & Mitarbeiterteam

BESTATTUNGEN
“PIETÄT”

Inh.: Rudolf Riedel, Schellingstr. 33, 80799 München

Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Überführungen · Bestattungsvorsorge
Erledigung der Behördenwege

Jederzeit erreichbar · eigener Parkplatz

Auf Wunsch auch Hausbesuch!

 **28 41 92**

Kinder und Jugend

Jugend Café

Freitag 19:30-22:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Besonderes Programm am
27. November
11. Dezember
5. Februar
Infos bei Stephan Deffner 3137664

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 20:00-21:30 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche) am
20. November
18. Dezember: Weihnachts-Meeting
15. Januar: JuGoDi-Vorbereitung
26. März
Leitung: Uli Seegenschmiedt 31409991

JES Junge Erwachsene Sonntags

Sonntag 17:00-21:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
29. November: Bibelteilen und
Jahesplanung 2010
20. Dezember: Outdoor: Besuch der
Krippenausstellung im Bayerischen
Nationalmuseum, 16:00-20:00 Uhr
Leitung: Simon Blank 12177751
Treffpunkt und Uhrzeit unter:
<http://89195.forums.motigo.com>

Ökumenische Exerzitien

St. Nikolaus – Chorraum

Di. 23.2., 2.3, 9.3.,16.3, 23.3. 9:30 Uhr
Leitung: Frau Mörtl, Frau Quenzel

Mariä Sieben Schmerzen

Mi. 24.2., 3.3., 10.3.,17.3., 24.3. 19:00 Uhr
Leitung: Frau Erber, Herr Lang

Augustinum – Simeonskapelle

Mo. 22.2., 1.3., 8.3., 15.3., 22.3. 19:30 Uhr
Leitung: Frau Gnau, Herr Bauer

Erwachsene

Meditatives Tanzen

Dienstag 19:00 Uhr am 10. November, 8.
Dezember
Leitung: Heide Quenzel 3135710 (seit Mai
1991)
Montag 11. Januar, 8. Februar, 8. März
Leitung: Dr. Renate Günzel 718135
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16

Meditatives Tanzen

Misa Latinoamericana
BMW-Nachbarschaftsforum. Riesenfeldstr. 7
Samstag. 5. Dezember, 14:30-17:30
Leitung: Irmgard Schmidt 3135711
Kosten incl. Kaffee und Kuchen - 7 Euro

Biblischer Hausgesprächskreis

Donnerstag 14:00-17:00 Uhr bei Fr. Tausch,
Schleißheimer Straße 505, 3135663
12., 26. November; 10. Dezember
14.,28. Januar; 11., 25. Februar

Ökumenischer Gesprächskreis

Chorraum St. Nikolaus Stanigplatz
Dienstag 9:30 Uhr
24. November, 22. Dezember, 26. Januar
Leitung: Helga Mörtl und
Heide Quenzel 3135710

Wohnzimmorgespräch – vom Glauben reden

Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Stanigplatz 11b (Familie Markert) am
5. November: Wunder-bare Geschichten
14. Januar: ... und wir sahen seine Herrlichkeit
4. März: Hoffnung
Stanigplatz 11c (Uli Seegenschmiedt) am
3. Dezember: Advents-Erwartungen
11. Februar: 7 Wochen Ohne Coolsein

Senioren

Geburtstags-Kaffeetafel „65 plus“

Donnerstag 15:00-16:30 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
für November am 26. November
für Dezember und Januar am 28. Januar
für Februar am 25. Februar
für März am 25. März

Seniorentreff Mitte

Montag 14:00 Uhr
Senioren Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1
Leitung: Ralf Maushake 37064434
und Charlotte Kaltschmid

Seniorenkreis Süd

Dienstag 14:00 Uhr
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstraße 16
Leitung: Erna Hartwig 3147041
und Friederike Tausch

Senioren-Tagesstätte

Schleißheimer Straße 452
Stricken Dienstag 14:00 Uhr
Boccia Mittwoch 10:00 Uhr und
Spiele um 14:00 Uhr
Sitzgymnastik Donnerstag 9:00 Uhr und
Qigong um 16:00 Uhr
Tanzen Donnerstag 14-tägig um 14:00 Uhr
Leitung: Beate Krasser 31287597

Gymnastik bzw. Bewegung mit Musik

Spaß und Gesundheit durch Bewegung
Mittwoch 14:00-16:00 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Leitung: Charlotte Kaltschmid 3132461
10 Teilnahmen kosten 20,00 Euro

Tagesfahrten der Offenen Seniorenarbeit

Winterpause

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzungen)

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
19:30-22:00 Uhr
Mittwoch: 25. November
Dienstag: 15. Dezember
Die Termine für Januar und Februar stan-
den bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Eine-Welt-Arbeit

Verkauf bei besonderen Gottesdiensten
Kontakt: Brunhilde Kreppel 3146677

Kirchenmusik

Posaunenchor-Bläserkreis

Mittwoch 20:00-21:30 Uhr
Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
Leitung: Matthias Kessler 35009786

Besondere Veranstaltungen

St. Martinsumzug

Mittwoch: 11. November 17:00 Uhr
Start in St. Nikolaus

Messe G-Dur von Joseph Callaerts

Sonntag: 22. November 17:00 Uhr
Claudia Muni, Sopran, Ad-astra-Chor
Leitung: Anna Schorr

Mitarbeiterjahresempfang

Freitag: 22. Januar 19:00 Uhr

Faschingskonzert

Sonntag: 7. Februar 17:00 Uhr
Werke von Mozart, Buxtehude und Haydn,
Improvisationen
Orgel - Sebastian Küchler-Blessing

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132659 Fax 31286675

Email: Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de

Pfarrbüro: Roswitha Weisbach
Bürozeiten: 10:00 bis 12:00 Uhr
Montag, Mittwoch, Donnerstag

Evang.-Luth. Prodekanat München-Nord

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132458 Fax 3142676

Email: Prodekanat.M-Nord@elkb.de

Büro: Sylvia Erber und Andrea Wöfle-Riedel
9:00 bis 12:00 Uhr am Dienstag, Mittwoch,
Freitag; 16:00-18:00 Uhr am Donnerstag

Pfarrerin Ulrike Markert

Stanigplatz 11b, 80933 München
Telefon 31409990 Fax 31286675

Email: Ulrike.Markert@elkb.de

Gespräch nach Vereinbarung
(außer Montag)

Dekan Uli Seegenschmiedt

Stanigplatz 11c, 80933 München
Telefon 31409991

Email: Uli.Seegenschmiedt@elkb.de

Gespräch nach Vereinbarung
(außer Mittwoch)

Gemeindereferentin Christa Jung

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 31409992

Email: Christa.Jung@elkb.de

Diakonie Hasenberg e.V.

Geschäftsstelle

Stanigplatz 10, 80933 München

Telefon 314001-0

Email: info@diakonie-hasenberg.de

Kirchenmusik

Organistin Anna Schorr

Telefon 0160 - 7570152

Email: denknicht@gmx.de

Evangelische Telefonseelsorge

Telefon 0800 - 1110111 (gebührenfrei)

Servicetelefon des Dekanats München

Telefon 31203120 Mo-Fr. 9:00-19:00 Uhr

Posaunenchor

Leitung: Matthias Kessler Telefon 35009786

Kirchenvorstand

Michael Steinlechner Telefon 15892829

Email: Michael_Steinlechner@web.de

Monika Großmann Telefon 3144571

Email: MonikaGrossmann@yahoo.de

Spendenkonto

Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!

Stadtsparkasse München

(BLZ 701 500 00) Konto 36-108 488